

der Diöcesan-Behörden zum Examinator, P. Val. Stimmler zum Mitglied der Volksschulbehörden ernannt. Dieser Letztere ist zugleich Vorsitzender des Arbeitervereines in St. Paul.

Status-Veränderungen. P. Wolff und Mechle, früher an der Maria Himmelfahrtskirche, kamen ersterer nach St. Bonifaz, letzterer zur St. Josephs-Kirche in Mahattanville und erhielten P. Ekberth und Reinhardt zu Nachfolgern. — P. Claudius Ebner wurde von Fort Totten nach Devils versetzt. — P. Thomas erhielt die Pfarre Millerville, deren bisheriger Curat P. Hieronymus eine Professorsstelle der Universität in St. John übernahm. P. Stephan kam nach Gold-Spring, P. Bonifaz an dessen Stelle nach St. Cloud, P. Anton nach St. Augusta an die Stelle P. Bonifaz. — P. Ferdinand Wolf wurde von Everest nach der St. Benedicts-Ansiedlung in Severans, P. O. Ka., versetzt. — P. Rottenmaier kam an Stelle des verstorbenen P. Maurus Bader nach Spring Hill; seine Stelle in St. Paul füllt P. Ambrosius Lether aus. — Der erwähnte P. Maurus Bader war aus Methlungen bei Strassdorf im Oberamte Gmünd im Elsass geboren und starb in Spring Hill im August dieses Jahres. — Am Charfreitag starb der bekannte Missionär P. Clemens Staub, dessen wir in einem eigenen Nekrologe in diesem Hefte gedenken.

Kleine Ordensnachrichten.

I. Die im Benedictiner-Kloster zu Břevnov bei Prag vorgenommene Wahl eines Nachfolgers des † hochwdgt. Abtes, Dr. Joh. Nep. Rotter (dessen Nekrolog wir im vorigen Hefte der „Studien“ brachten), fiel auf die Person des p. t. H. Dr. Rupert Smolík, geboren zu Prag am 5. October 1832, Profess seit 6. Sept. 1857, Priester seit 25. Juli 1859. Dr. Smolík ist Doctor der Theologie, Königrätzer Consistorialrath und emerit. Decan der Prager Universität.

II. Göttweig. Auch das durch den Tod des hochwürdigsten Herrn Rudolf Gusenbauer verwaiste Stift Göttweig erhielt durch die kürzlich erfolgte canonische Wahl einen neuen Abt in der Person des hochwürdigsten Herrn Adalbert Dungal. Der Erwählte ist geboren zu Luggau in Mähren am 20. Juli 1842, Profess seit 15. Oct. 1865, Priester seit 25. Juli 1866, und wurde für seine wissenschaftlichen Leistungen, wie namentlich für seine erspriessliche Thätigkeit als Conservator mit der grossen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, sowie erst kurz vor der Wahl mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet.

III. Ossegg (O. Cist.). Als neuerwählter Abt ging aus der Wahlurne hervor der p. t. hochwürdigste Herr Meinrad Siegl,

bis nun Bibliothekar, Novizenmeister und Subprior, ein Mann im kräftigsten Mannesalter (geb. 1842) und von vielversprechender Thätigkeit und Energie.

IV. Für die Mission im Indianer-Territorium in den Vereinigten Staaten wurde ein neuer apostolischer Präfect ernannt. Die Wahl für diesen schwierigen Posten fiel seitens des apostolischen Stuhles auf den R. P. Dom Ignatz Jean, langjährigen Superior des Klosters St. Benoît-sur-Loire und zugleich Pfarrer der gleichnamigen Gemeinde. St. Benoît-sur-Loire, früher Fleury, bewahrte bekanntlich durch eine lange Reihe von Jahren die Reliquien unseres hl. Vaters Benedict in einer prachtvollen, zu seiner Ehre errichteten romanischen Basilika. Der neue Prälat ist 1846 geboren und machte seine Profess zu Pierre-qui-Vire 1868.

V. Notre-Dame d'Igny. Von hier wird über die Wiedererrichtung der ehemalige Cistercienser-Abtei berichtet: 1875 berief Erzbischof von Reims Mgr. Langénieux hier einige Cistercienser und nach 11 Jahren erfreulichen Aufblühens war diese kleine Gemeinde soweit herangewachsen, dass man an die Errichtung der Abtei denken konnte. Mgr. Langénieux wählte hiezu den Gedächtnisstag seiner Ernennung zum Cardinal und am 20. August d. J., am Feste des hl. Bernard selbst, wurde er auch durch ein päpstliches Rescript ermächtigt, das Priorat zur Abtei zu erheben. Bei der Wahl, welche am 6. September zu Igny unter dem Vorsitze des Abtes Candide von St. Marie-du-Désert stattfand, fielen sämmtliche Stimmen der Conventualen auf die Person des p. t. P. Augustinus. Wir wünschen diesem jungen Zweig, dem alten Stamme von Igny eingepflanzt, ein kräftiges Aufblühen, auf dass er mitten in den Stürmen, die nun von allen Seiten die klösterlichen Niederlassungen in Frankreich bedrohen, dennoch reichliche Früchte für Gott, für die Kirche und die menschliche Gesellschaft trage.

VI. Maredsous. Am Feste des heiligen Rosenkranzes wurde Prinz Radziwill in der der Beuroner-Congregation angehörigen Abtei Maredsous in Belgien zum Antritte des kirchlichen Probejahres als Novize eingekleidet. Hat diese schöne Feier an und für sich schon etwas Ergreifendes, so war diess diessmal noch mehr der Fall der Persönlichkeit wegen, die da ihr Haupt unter das sanfte Joch St. Benedict's neigte. Die Ceremonie fand in Gegenwart der klösterlichen Gemeinde im Capitelsaale statt und wurde von dem hochw. Herrn Erzabt von Beuron, der eben hier weilte, vollzogen. Nachdem derselbe, mit Mitra und Stab bekleidet, auf dem Thronsessel Platz genommen hatte, warf sich der fürstliche Aspirant, vom Novizenmeister hereingeführt, auf das Angesicht nieder, und bat um die brüderliche Aufnahme in die Ordensgemeinschaft. Dieselbe wurde in der üblichen Form gewährt, worauf der hochwürdige Herr Erzabt eine Ansprache an den vor ihm knieenden

Novizen richtete, die wir uns dem Hauptinhalte nach hier wiederzugeben erlauben:

»In Christo theurer Sohn und Mitbruder! Vor Allem lassen Sie mich meiner Freude Ausdruck geben, dass ich Sie in diesem schönen, frommen Gotteshause in das Noviziat einführen kann. Dass dieser Act am Ehrentage des hl. Rosenkranzes geschieht, ist Ihrem lieben Herzen wie dem unseren überaus trostvoll. Ihre canonische Probezeit wird dadurch unter dem Segenschutze der himmlischen Schirmfrau gestellt, deren Schutz der hl. Vater zuvor in diesem Monate die ganze Kirche anvertraut hat. Ueberdiess ist das Leben jedes treuen wahren Dieners Jesu und Mariä ja selbst ein schmerzenreiches, freudenreiches und glorreiches Geheimniss. Ein schmerzenreiches: denn er bekämpft beständig die verderbte Natur und Eigenliebe. Er duldet, opfert und entsägt ohne Unterbrechung. Das sind die Purpurrosen, welche die Hand des Herrn um seine Stirne flicht. Das geistliche Leben ist aber auch ein freudenreiches Geheimniss; denn jene selbe Erlöserhand fügt zu den Purpurrosen die weissen silbernen vielfacher innerer Tröstung und unausgesetzter Siege und Triumphe über die Widersacher des Heiles. Es ist endlich ein glorreiches Geheimniss, denn es wird mit dem König der Glorie und Maria, der Königin, durchlebt, von seiner Gnade und ihrer Liebe getragen und es hat dereinst die ewige Glorie und Herrlichkeit zum Lohne, die der Herr wie goldene Rosen um des Siegers Stirne und Herz windet. Möge darum der hl. Rosenkranz, der allen Kindern Jesu und Mariä so lieb ist, auch Ihr Herz wie mit einer Perlenschnur fester und fester an das Mutterherz Mariä und durch dasselbe an das liebebeflammende beseligende Herz Jesu knüpfen. Zum Zeichen, dass Sie im klösterlichen Stande einen neuen Dienst antreten, sollen Sie nach monastischem Brauche zu Ihrem heiligen Taufnamen einen neuen empfangen: es ist der unseres ebenedeiten, hochheiligen Erz- und Ordensvaters St. Benedict selbst. Er erinnere Sie immerfort, dass der grosse Segensvater Sie in dieser Stunde in seine Hand und sein Herz geschrieben habe. Uns aber sei er wie eine wehende Fahne, die uns den gemeinsamen Streit und den herrlich winkenden Siegespreis zeigt. Sie streiten nicht allein, die hiesige fromme Klostersgemeinde und Ihre zukünftige Professfamilie stehen Ihnen in Liebe und Gebet zur Seite. Zum Sinnbild dessen werden wir den Kuss der Liebe auf Ihren Fuss drücken, der bereit ist, mit uns den Pfad der christlichen Vollkommenheit und christlichen Tugend zu wandeln. Wohlan denn, mein Sohn in Christo! *intende, prospere incede*, schreiten Sie glücklich den Ihnen vorgezeigten Weg, durchlaufen Sie, *sicut gigas ad currendam viam*, mit Muth, herzlicher Demuth und Grossmuth den Vorhof des klösterlichen Heiligthums und nach Jahresfrist werden Sie in diesem Heiligthume selbst und wir mit Ihnen in heiliger Jubelfreude singen: *Suscipe me Domine. Amen.*«

Nach diesen ergreifenden Worten erhob sich der hochwürdige Herr Erzabt und schritt mit der leinenen Schürze umgürtet, die Mitra auf dem Haupte, den Stab in der Hand, zu dem in der Rede angedeuteten Acte der Fusswaschung. Der Chor sang inzwischen »*Mandatum novum do vobis*,« »Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebet, wie ich euch geliebt« — Worte des Herrn, welche an jene feierliche Fusswaschung erinnern. Nach dem Acte neigte sich der hochw. Herr Erzabt herab und küsste dem neuen Novizen den entblösstten Fuss, worauf die ganze klösterliche Gemeinschaft seinem Beispiel folgte. Der fürstliche Novize nahm diesen Liebesact mit rührender Demuth und Ruhe entgegen, obwohl sein Antlitz von tief innerer Ergriffenheit zeugte. Am folgenden Morgen wurde er während des feierlichen Hochamtes am Absthronen unter den üblichen Ceremonien mit dem Novizengewande bekleidet, worauf er in die

Chorstallen zurückkehrte, seinen Mitnovizen den Friedenskuss ertheilte und in deren Reihe eintrat. Mit dem Empfange der hl. Communion wurde die Feier beschlossen.

Der Eintritt des genannten Prinzen in den Ordensstand ruft die Erinnerung an jene Zeit starken Glaubens wach, in welcher Fürsten, Könige und Kaiser nicht selten den Pomp der Welt mit dem demüthigen Kleide des hl. Patriarchen Benedictus vertauschten.

Aug. Postz.

